

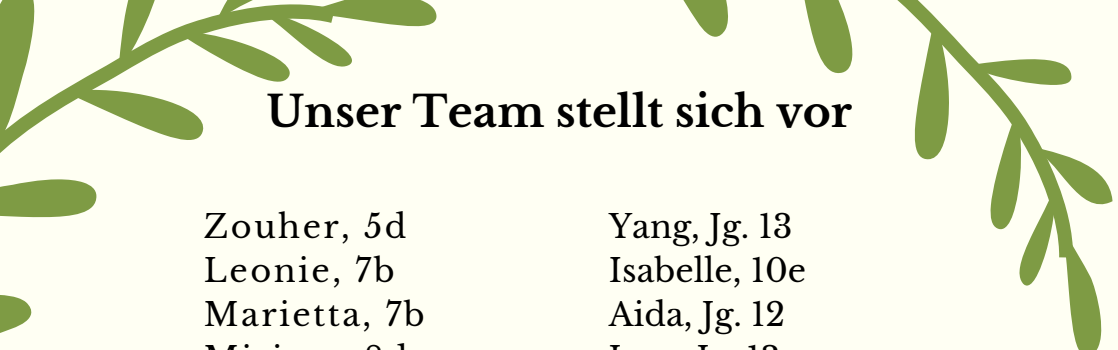


PROJECT REPORTS

PROJEKTWOCHE "NACHHALTIGKEIT" 2022
INTEGRIERTE GESAMTSCHULE BUCHHOLZ

Rasende Reporter





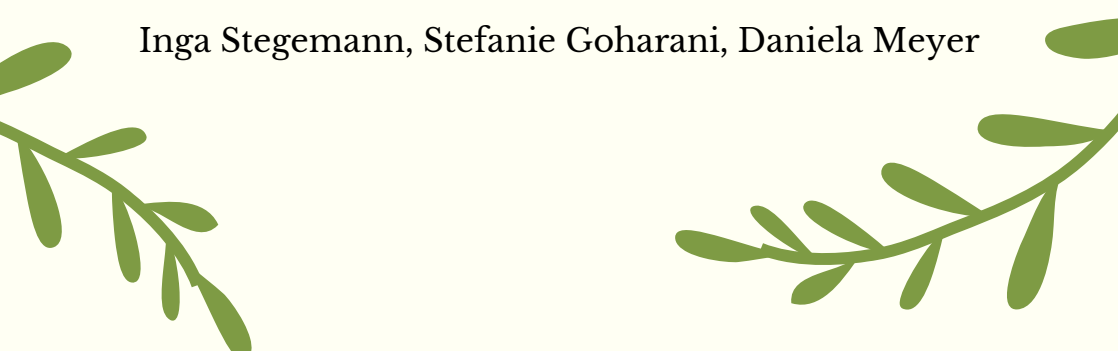
Unser Team stellt sich vor

Zouher, 5d
Leonie, 7b
Marietta, 7b
Mirjam, 8d
Lina, 7b
Finn, 9c
Finja, 7d
Emma, 9e
Elena, 8b
David, 5e
Ida, 6b
Janne, 5e
Jannis, 7a
Thies, 5e
Pauline, 5e
Amelie, 5d
Bruno, 5c
Johanna, 9b
Joris, 6b
Julika, 7b

Yang, Jg. 13
Isabelle, 10e
Aida, Jg. 12
Jana, Jg. 13
Jule, Jg. 12
Faith, Jg. 12
Lilian, 10d
Eileen, 11d
Raphael, Jg. 12
Anton, 10d
Lina, Jg. 13
Emma, Jg. 12
Merle, 10d
Noah, 11c
Jan-Hendrik, Jg. 12

Projektleitung:

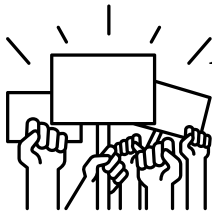
Inga Stegemann, Stefanie Goharani, Daniela Meyer



Projekte von A bis Z

Aktiv werden für das Klima	3
Angeln und Fischen - Mikroplastik: von der Seeve in die Weltmeere	4
Buchbinden und Papierschöpfen	5
Der Wald im Wandel	6
Die besten Weltuntergänge	7
Die Biene als Botschafterin für nachhaltiges Handeln	8
Die Luftqualität im Landkreis Harburg kartografieren	9
Einen Bio-Bauernhof erkunden	10
Fahrrad-Power-Station	11
Fashion for earth: reduce, reuse, recycle	12
Filmprojekt Nachhaltigkeit	13
Fitnessstudio - cool, aber nachhaltig?	14
Flohmarkt	15
Genauer hinschauen - Fotografie von Missständen und ihren Gegensätzen	16
Grenzen des Wachstums - die Welt von morgen denken	17
Klimagarten	18
Klimaprotest literarisch artikulieren	19
Let trash be(e) awesome - Upcycling Insektenhotel	20
Model United Nations	21
Nachhaltig einkaufen	22
Nachhaltig einkaufen und leben	23

Nachhaltig kochen	24
Nachhaltig unterwegs im Netz	25
Nachhaltige Stadtentwicklung	26
Nachhaltigkeit als Herausforderung in Zeiten von Corona und dem Ukraine-Krieg	27
Outdoor Challenges - Abenteuer Waldschule	28
Pilze verstehen und züchten - Symbiose und Demut als nachhaltiges Lebensstilmodell	29
Poetry out of the woods	30
Projekt Getreide	31
Quo Vadis? Wohin gehst du, Mensch? - Veganer, Avatar, Cyborg	32
Rasende Reporter - Project Reports	33
Solidarische Landwirtschaft	34
Sonderprojekt	35
Sport und Gesundheit	36
STINKindNatour	37
Umweltsongs	38
Upcycling for future - Kunst aus Müll	39
Veganismus und Vegetarismus	40
Verpackt oder Unverpackt - Nachhaltiger Umgang mit Müll	41
Wald erleben - Spuren suchen und Orientierung	42
Wolken, Wellen, Gestein	43
Würmer, Algen, Heuschrecken? - Ernährung der Zukunft	44



Aktiv werden für das Klima: Klima schützen und verstehen

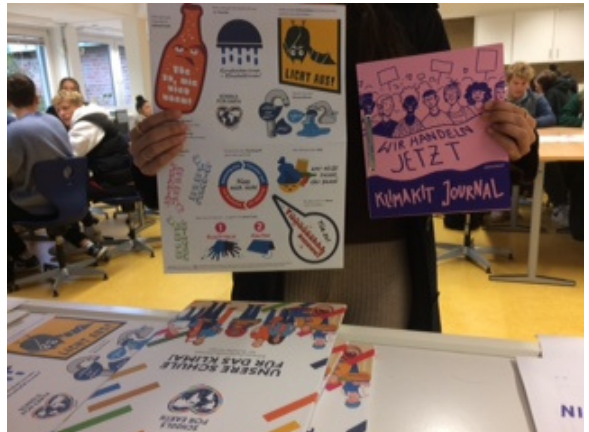
Die globale Erderwärmung sorgt dafür, dass Gletscher schmelzen, die Meeresspiegel steigen und es immer heißer wird.



Das Projekt „Werde aktiv für das Klima" versucht im Alltag vieles klimafreundlicher und nachhaltiger zu gestalten.

Es geht um Stromsparen und Müll vermeiden, Wasser sauber halten und Wasser sparen.

Das Projekt gehört in die Kategorie „Maßnahmen zum Klimaschutz“ und beschäftigt sich mit dem Klimawandel und den Auswirkungen auf unseren Planeten.



Um das große Ziel zu erreichen, sollten immer mehr Menschen mithelfen, denn für diesen Planeten sind wir alle verantwortlich.

Mikroplastik in Meeren, auch in der Seeve?

Die gesammelten Wasser- und Bodenproben, welche bei einem Ausflug an die Seeve (Jesteburg) genommen wurden, werden unter einem Binokular und dem Mikroskop untersucht. Man wolle herausfinden, ob das Mikroplastik auch in der Seeve gefunden werden kann. Zuvor haben die Projektteilnehmer*innen gelernt, was Mikroplastik überhaupt ist. Tatsächlich wurde etwas nicht Pflanzliches gefunden, was sehr auf Mikroplastik deutet und somit das Vorkommen dieses in der Seeve vermuten lässt.

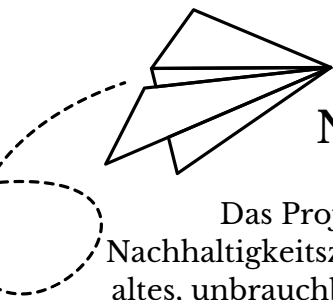


Müll gehört nicht in die Natur!



Um der Natur zu helfen, appelliert die Gruppe, kein Plastik in der Natur liegenzulassen, und noch besser, liegengelassenes Plastik aufzusammeln und zu entsorgen, denn so käme es gar nicht erst in die Seeve und so nicht in andere Gewässer, wie die Weltmeere. Im Alltag kann man Müll ordnungsgemäß entsorgen, Plastik vermeiden und liegengelassenen Müll sammeln.

Man muss andere darüber **informieren**, und vor Augen halten, welche Auswirkungen Plastik in der Umwelt haben kann, und wie diese vermieden werden können.



Neues Papier aus Altem?

Das Projekt beschäftigt sich mit drei der siebzehn Nachhaltigkeitsziele. Zum Beispiel geht es in dem Projekt darum, altes, unbrauchbares Papier zu neuem, wieder nutzbarem Papier umzuwandeln. So trägt man zum Klimaschutz bei, da keine neuen Bäume für neues Papier gefällt werden müssen. Zeitgleich lernen die Teilnehmenden, wie man aus alt neu machen kann.

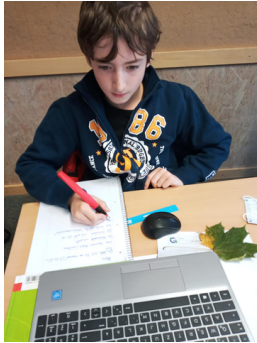
Das neu entstandene Papier wird zu einem selbst gebundenen Buch verarbeitet.



Die Schüler, die den Papier-Schöpf-Kurs belegt haben, freuen sich, ihre Fortschritte beobachten zu können und zeigen Spaß und Kreativität in der Arbeit. Sie freuen sich am Ende auf ihr selbst gebundenes Buch. Es ist in dem Sinne nachhaltig, da es nachhaltig produziert worden ist. Beim Gestalten der Bücher herrscht eine ruhige Atmosphäre.

Der Wald im Wandel

Wir haben die Kinder des Projekts „Der Wald im Wandel“ gefragt, was sie so in diesem Projekt alles gemacht haben. Sie haben erzählt, dass sie viel über die verschiedenen Blätterarten gelernt haben und dass der Klimawandel unsere Wälder zerstört.



Auch der Mensch zerstört unsere Wälder, denn der ganze Müll, den der Mensch produziert, landet im Wald. So zerstört der Mensch den Wald.

Die Tiere tragen aber auch ein bisschen dazu bei, denn der Borkenkäfer zerstört die Bäume. er frisst sich durch die Bäume und dann ist der Baum tot. Und auch große Stürme sind daran schuld, dass unsere Wälder immer mehr kaputt gehen.



Es hilft unseren Wäldern auch, wenn wir nicht so viel Papier verschwenden – also werft diese Projekt-Zeitung nicht einfach weg!
Sie war mal ein Baum!

Kinderparadies - ein Weltuntergang?

Zur ersten Frage „Was macht euch an dem Thema ‚Die besten Weltuntergänge‘ Spaß?“, bekamen wir häufig die Antwort, dass es sehr kreativ ist, da die Hauptaufgabe des Projektes daraus besteht, seine eigene Zukunft oder einen Weltuntergang mit Lego auf Papier oder mit anderen Materialien darzustellen. Zum Beispiel hat eine Gruppe schon einen Trickfilm gedreht.



Die Idee hinter der Landschaft: „Die Guten und Bösen kämpfen gegeneinander. Die Bösen gewinnen und übernehmen die Welt.“



„Eine Landschaft von einem anderen Planeten, auf dem die Menschen übergangsweise leben, weil die Erde in ein schwarzes Loch gesogen und dort zerstört wird.“



„Die Welt nach dem Weltuntergang, wenn man nun auf dem Wasser lebt.“

Es gibt unterschiedliche Arten von Weltuntergängen und Zukunfts-Visionen, die nicht immer negativ sein müssen, sondern auch positiv sein können.

Für die meisten ist der beste „Weltuntergang“ das Kinderparadies, weil das Kinderparadies ein Ort ist, an dem die Kinder keine Regeln haben, sondern tun dürfen, was sie wollen. Das wäre die schönste Zukunft.

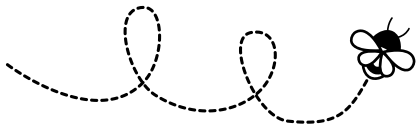
BIENEN? SIND DOCH LANGWEILIG! *SICHER?*

Wir wissen: **Bienen sind wichtig**, aber warum, erfahrt ihr in diesem Artikel!

Bienen sind wichtig, im Alltag für Lebensmittel und vieles mehr, aber leider sterben jährlich weltweit bis zu 1.420.000 Bienen.



Ursachen dafür sind: Milben, Lebensraumverkleinerung und Pestizide. In der Projektwoche lernten die Teilnehmer auch, wie aus den Erzeugnissen der Biene Produkte wie Bienenwachstücher und Seife hergestellt werden. Genau dies wurde am Mittwoch getan, mit flüssigem Bienenwachs und Schablonen entstand dort eine richtige Wachswerkstadt. Und glaubt uns, das roch gut!



Das Projekt verfolgt das Ziel: Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern.

Die Lehrerinnen Frau Walter und Frau Schülke bringen den Schüler*innen mit Stationsarbeit das Thema und das Arbeiten mit Bienen sehr gut näher.



Landkreis Harburg - gute Luftqualität?

Was ist eigentlich gute Luft?
Gute Luft besitzt mehr Sauerstoff als CO₂.



Luft definiert sich durch die Schadstoffbelastung, zum Beispiel an der Feinstaubmenge. Wenn die Luft gut ist, liegt der Luftfeuchtheitswert bei 40-60 %.

Damit unsere Luft besser wird, sollten wir den öffentlichen Personennahverkehr mehr nutzen und das Auto öfter stehen lassen oder stattdessen vielleicht auch mit dem Fahrrad fahren.

Unser Ökosystem reagiert sehr schnell auf Luftveränderung. Das kann man an Flechten feststellen. Diese bilden kleine Grünalgen, die wiederum reagieren, wenn sich die Luftfeuchtigkeit oder Luftschadstoffe vermehren oder verringern.

Die Luftqualität wurde mithilfe eines Bioindikators (Flechte) beobachtet und analysiert. Anhand der verschiedenen Grünalgen, die alle unterschiedlich auf Luftveränderung reagieren, kann man die Luftqualität bestimmen.

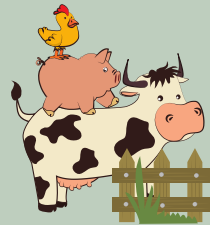
Dieses Projekt bezieht sich auf die Ziele: 3 Gesundheit und Wohlergehen, 6 sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen, 13 Maßnahmen zum Klimawandel sowie 15 Leben an Land.

EINEN BIO-BAUERNHOF ERKUNDEN

Der Hof Wörme liegt in der Nähe des Büsenbachtals und wird biologisch-dynamisch bewirtschaftet. Angefangen in einem Familienbetrieb zu einer Zeit, in der Bio-Lebensmittel nicht so einfach und überall zu bekommen waren und lange nicht die Akzeptanz hatten, die sie heute besitzen, hat sich der Hof mittlerweile zu einer Hofgemeinschaft entwickelt.



Zu dem Hof gehören ein kleiner Hofladen, eine Bäckerei, eine Gärtnerei mit Freiflächen und drei großen Gewächshäusern, in denen unter anderem 30 verschiedene Tomatensorten wachsen. Neben Kühen, Schweinen, Ziegen und Hühnern gehören zu dem Hof noch Grünflächen und Forstgebiete, die zur Vielfältigkeit der biologisch-dynamischen Landwirtschaft beitragen



Die SchülerInnen hatten die Möglichkeit, bei den alltäglich anfallen Hofarbeiten mitzuarbeiten. Besonders die Apfelernte der seltenen Sorte „Purpurroter Cousinot“ stand dabei im Vordergrund.

Darauf folgend wurde allen Beteiligten klar, wieviel Arbeit hinter der vermeintlich einfachen Aufgabe zum Beispiel des „Äpfel Sammeln“ tatsächlich steckte.



Fahrradfahren lädt das Handy?!

Die Gas- und Strompreise werden teurer, aber viele lassen die Heizung trotzdem länger als nötig an und machen das Licht nicht aus, wenn sie rausgehen.



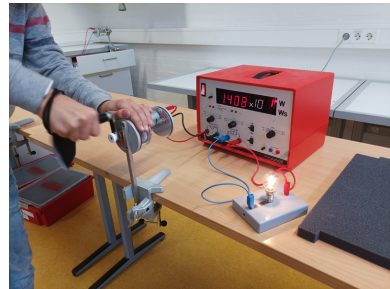
Und für nachhaltigen Strom sorgt das Projekt „Fahrrad-Power-Station. Bau einer Fahrrad-betriebenen Ladestation für digitale Endgeräte“

Zusammen baut diese Gruppe ein Fahrrad, das durch das Treten nachhaltigen Strom erzeugt. Einige in der Gruppe haben schon Kenntnisse über Stromerzeugung aus dem Schulunterricht.

In diesem Bild sieht man zwei Kabel: Das Minus- und das Plus-Kabel.

Die Erklärung von Christian war sehr umfangreich, weshalb wir hier nicht alles erwähnen konnten.

Aber keine Sorge, die Projekte werden ja auch vorgestellt!



Hier erklärt Christian gerade, wie man mit einer Handkurbel Strom erzeugen kann.

Gerade das Löten ist sehr wichtig.

Für das Löten ist Flavius verantwortlich.

Gerade arbeitet er an einer Platine, mit der man den Strom regulieren kann, damit die Endgeräte nicht kaputt gehen.

„Wir wollen zeigen, wie aufwändig es ist, z.B. eine Lampe zum Leuchten zu bringen. So helfen wir auch der Umwelt!

Die Schüler*Innen sollen viel Verantwortung übernehmen.“
so Herr Kellersmann, der mit Herrn Blankschein das Projekt leitet.



Fast Fashion?



Dies ist unter anderem das Problem, mit dem sich das Projekt „Fashion for Earth“ beschäftigt:

Immer mehr Leute vergessen nachhaltig einzukaufen, denn die meisten kaufen nicht danach ein, wie sehr sie es brauchen, sondern danach, wie sehr sie es möchten.

Es gibt viele Umweltverträgliche Varianten Kleidung herzustellen und somit die Fast Fashion-Industrie zu bremsen.



Eine der möglichen Lösungen wäre es, aus Holzfasern, auch Lyocell genannt, Kleidung herzustellen, denn dabei spart man Wasser beim Anbauen und es ist biologisch abbaubar.

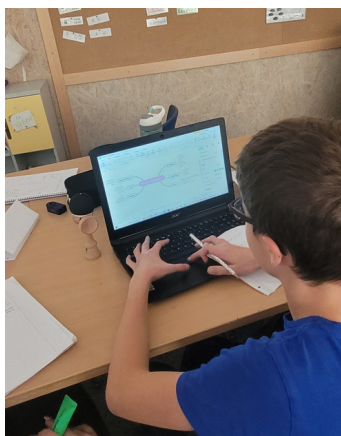
Außerdem ist Hanf eine klimafreundliche Alternative, die reißfest und hautverträglich ist. Daraus kann man schließen, dass das Projekt die Sicherstellung von nachhaltigem Konsum- und Produktionsmuster verfolgt.





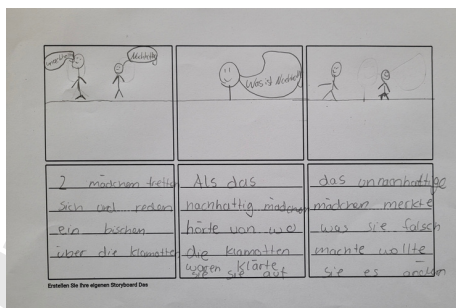
Filmprojekt Nachhaltigkeit

Das Projekt „Filmprojekt Nachhaltigkeit“ beschäftigt sich mit der filmischen Darstellung zum Thema Nachhaltigkeit. In diesem Projekt lernen die Schüler*innen von Klasse 7-11 nicht ausschließlich etwas über das Kernthema „umweltbewusster Lebensstil und Nachhaltiger Konsum“, nein sie lernen auch einiges über den Erstellungsprozess eines Films.



Die Schüler dieses Projektes wirkten während unseres Besuches sehr interessiert an der Umsetzung einer filmischen Darstellung der Nachhaltigkeit.

Uns berichteten die Schüler*innen in einem Interview auch davon, dass der filmische Aspekt einer der Hauptgründe der Wahl dieses Themas sei. Damit haben sie wohl voll ins Schwarze getroffen, denn im Laufe der Projektwoche durchlaufen die Schüler*innen einmal den gesamten Prozess einer Filmerstellung, von der Planung eines Skripts bis zum Filmen von ersten Szenen und nachher auch der schlussendlichen Filmbearbeitung und Fertigstellung.



Fitnessstudio - ist das nachhaltig?



Wie sehen nachhaltige Fitnessgeräte aus?

Nachhaltige Geräte sind lange nutzbar und wiederverwendbar und sind auch für härteres Training geeignet.

Bestenfalls lassen sie sich bei kleinen Makeln auch schnell reparieren, sodass man sie nicht direkt ersetzen muss.

Wie sieht die Fitnesszukunft von morgen aus?

Klimaanlagen, elektrisch betriebene Fitnessgeräte, eine aufwendige Beleuchtung in

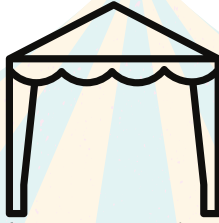
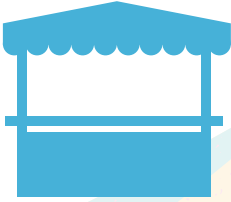
Fitnessstudios und viel Plastik auf dem Boden und an den Wänden - die konventionelle

Fitnessindustrie ist in puncto Nachhaltigkeit oft rückständig.

Gerade Fitnessstudios, die rund um die Uhr geöffnet haben, verzeichnen einen hohen Energieverbrauch.



Flohmarkt



Die Schüler*innen aus diesem Projekt haben gebrauchte Kleidung sowie Accessoires gesammelt, die am Donnerstag auf einem selbst geplanten Flohmarkt verkauft werden.

Sie möchten mit dem Erlös der verkauften Sachen Geld für die Ukraine spenden.

Am Montag arbeiten die Flohmarkthelfer*innen

darin, Tische aufzustellen und Sachen von den Schüler*innen anzunehmen und zu sortieren.



Die Schüler*innen wollten in dem Projekt mitmachen, da sie viele Second-Hand-Sachen kaufen, verkaufen und aktiv werden wollten. Dieses Projekt verfolgt das Ziel, eine inklusive und nachhaltige Industrialisierung zu fördern und Innovationen zu unterstützen. Gleichzeitig wirkt man damit dem Prinzip "Fast Fashion" entgegen, indem man alte Sachen neu verwertet.

Fotografie von Missständen und ihren Gegensätzen

Im Projekt „Fotografie von Missständen und ihren Gegensätzen“ erfahren die Schüler*Innen viel über Fotografie.

Mit der Aktion wollen die Projektteilnehmer*Innen erreichen, dass allen bewusst wird, dass es für fast jeden Müll eine Alternative gibt. Dafür fotografieren sie z.B. eine in Plastik eingepackte Paprika und danach noch eine, die nicht eingepackt ist.



Die Schüler*innen haben das Projekt unter anderem gewählt, weil sie die Freiheit beim Fotografieren so mögen.

Die meisten im Projekt haben schon Erfahrung mit dem Fotografieren, sei es durch ein Hobby oder durch Verwandte.

„Ganz wichtig ist, dass man weiß, was man auf dem Bild sehen will“, so einer der Projektteilnehmer.

Was gerade die Kursleiter daran interessant finden, sind die Ideen der Schüler*innen, was man fotografieren kann.

Außerdem finden sie die Umsetzung der Schüler*innen sehr spannend.



“Ich finde es interessant, mein Hobby Fotografieren mit dem wichtigen Thema Umweltschutz zu verbinden“, so Herr Entzian, der Leiter des Projekts.

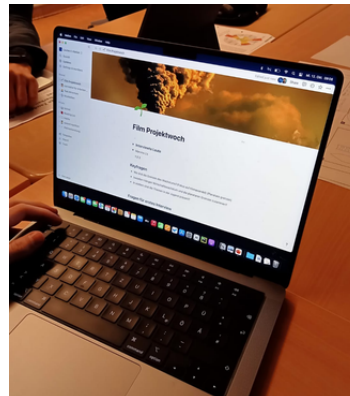
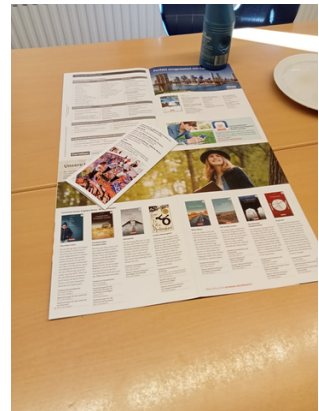
Bruno 5c, Jannis 7a

Die Welt von Morgen

Grenzen des Wachstums entdecken

Das Projekt wird von Herrn Braunmüller und Herrn Steinhauser geleitet. Es ist wichtig für die Schüler*innen, weil es ihren Horizont erweitert und einen Ausblick für ihre Zukunft gibt. Die Schüler*innen stellen sich die Frage, wie die Gesellschaft nachhaltig wachsen kann. Vor allem steht im Fokus, wann die Grenzen erreicht sein werden. Daher entwickeln die Projektteilnehmer*innen Umsetzungsmittel für nachhaltige Entwicklung.

„Tatsächlich ist die Grenze bereits überschritten“, so Projektteilnehmer Jonas. *„Wir wandeln gerade an der Grenze.“* Dadurch, dass der Konsum und der Rohstoffverbrauch immens ansteigen und die Gesellschaft in allen Bereichen vernetzt ist, würden Gesellschaften instabil und anfällig für den Kollaps, sagen Thies, Jonas und Saskia, die ihre Eindrücke künstlerisch verarbeiten.



Klimagarten

Das Projekt „Klimagarten“ beschäftigt sich mit unserem Schulgarten. Sie kümmern sich unter anderem auch um die Pflanzen und sorgen dafür, dass der Garten winterfest ist. Was die Schüler dazu bewegt hat, an diesem Projekt teilzunehmen, ist unter anderem das Interesse an Pflanzen und deren Rolle für das Klima.

„Ich finde es interessant und toll, im Schulgarten zu arbeiten, außerdem macht es mir viel Spaß.“, so Henrike, die ihr Projekt sehr schätzt.



Herr Behr, der Leiter des Projekts, meint, dass ihm das Thema sehr wichtig sei, da seine Eltern früher einen tollen, großen Garten hatten, aber so ein Garten sei aufgrund des Klimawandels und der damit verbundenen Trockenheit nicht mehr möglich. Deshalb möchte er den Schülern zeigen, wie man sich gut um einen Garten kümmert.



Die Projektteilnehmer haben schon am Montag sehr viel geschafft. Sie haben den Schulgarten winterfest gemacht und Tiere, wie zum Beispiel Teichfrösche und Libellen, gefunden.



Klimaprotest literarisch artikulieren

Mit dem Projekt „Klimaprotest literarisch äußern“ möchten die Schüler*Innen mit kurzen Gedichten (Slampoetry) den Menschen den Klimawandel näher bringen.



Sie verfolgen verschiedene Ziele der nachhaltigen Entwicklungen wie z. B. dass Bürger auf ihre Taten acht geben sollen oder dass man friedliche und inklusive Gesellschaften fördern sollte.

In dem Projekt haben bisher die Schüler*Innen eigene Gedichte verfasst und vorgetragen. Außerdem üben sie mit den Texten zu anderen zu sprechen und somit ihre Themen zu verbreiten. Bei dem Schreiben der Texte nutzten die Schüler*Innen ihre eigenen kreativen Gedanken und wurden somit ziemlich schnell fertig.





Hotel für Insekten?!

Wir berichten aus der Klasse, in der diese Woche ein Projekt stattfindet, das sich besonders mit Insekten beschäftigt.

Mithilfe von selbstgebauten Insektenhotels, einer Menge Wissen über die Wildbiene und Plakaten zum Thema will das Projekt

"Let trash be(e) awesome - Upcycling Insektenhotel" zum Umweltschutz beitragen.

Außerdem lernen die Schüler dort viel über den Aufbau der Biene (Anatomie) und warum sie so gefährdet ist. Das Ziel dieser Aktion ist, dass der Wildbiene nicht nur ein vergrößerter Lebensraum zur Verfügung steht, sondern auch Futter gesichert ist.

Das gelingt aber nur, wenn noch viel mehr Menschen so handeln.



Das nachhaltige Ziel des Projekt besteht darin, den Hunger zu beenden.

Warum das Ziel in diesen Bereich fällt, wird hier erklärt: Weil die Obstbäume von den Bienen bestäubt werden. Alle würden kein Obst mehr essen können ohne Bienen.

Also hilft beim Umweltschutz mit und pflanzt Bienenwiesen und stellt Insekten-Hotels in eure Gärten!



Pauline 5e und Janne 5e

MODEL UNITED NATIONS

Beim Projekt Model United Nation stellt man eine realitätsnahe UNO Sitzung nach. In dieser Sitzung haben sich die SchülerInnen mit dem Ukraine-Konflikt auseinandergesetzt. Dies gibt den SchülerInnen ein tieferes Verständnis in die Problematik der verschiedenen Länder in dem Ukraine-Konflikt.



Auch wenn es nicht so scheint, befasst sich dieses Projekt mit dem Thema Nachhaltigkeit, denn eine Welt ohne Frieden kann keine Welt mit Umweltschutz sein. Ein Krieg bringt nicht nur Leid über die Menschen, sondern auch über die Umwelt. Dies wird in diesem Konflikt deutlich, denn die Infrastruktur wird durch Bomben zerstört und die Herstellung von Waffen erhöhen den CO₂-Ausstoß.

Selbst in ihrer Rolle sind die SchülerInnen in der Lage, ihre eigene Meinung zu vertreten. So haben SchülerInnen, die zum Beispiel Russland vertreten, privat nicht dieselben Ansichten. Abschließend lässt sich sagen, dass das Projekt unter anderem das Ziel 16, also Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen verfolgt

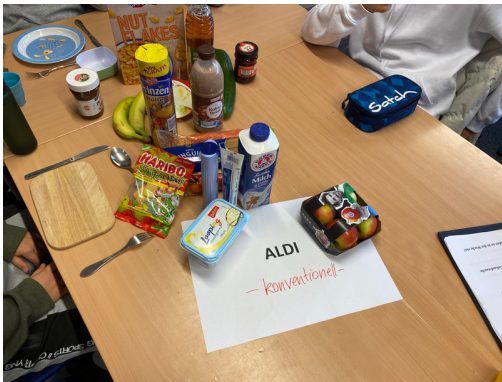


Nachhaltig einkaufen

Beim Projekt „Nachhaltig Einkaufen“ versuchen die Schüler*innen ohne Einweg-Plastik-Verpackungen einzukaufen.

Wenn das Plastik im Meer landet, kann es den Meerestieren schaden.

Die Gruppe war bei Aldi und im Hofladen, um herauszufinden, wo man ohne Verpackungen einkaufen kann.



Eine Gruppe hat versucht, bei Aldi mit so wenig Plastik wie möglich einzukaufen.

Damit helfen sie der Umwelt und den Lebewesen.

Finja 7d, Mimi 8d, Marietta 7b, Leonie 7b

Nachhaltig leben und einkaufen
Seite 22

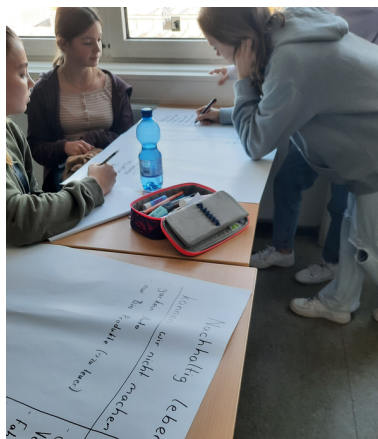
Nachhaltig einkaufen und leben

Die Schüler des Projektes „Nachhaltig einkaufen und leben“ setzen sich insbesondere mit der Nachhaltigkeit im Umgang mit Plastik und Verpackungen auseinander.



Mit dem Projekt „Nachhaltig einkaufen und leben“ möchten die Beteiligten erreichen, eine nachhaltige Entwicklung zu schaffen. Die Schüler setzten sich dafür ein, dass sie die gesammelten Ideen umsetzen und mehr Menschen dazu bewegen, nachhaltiger zu leben.

Damit helfen sie der Umwelt, indem sie bewusster mit Plastik und Verpackungen umgehen. Wenn man nachhaltiger leben möchte, sollte man auf Plastik verzichten, bio und regionales Essen einkaufen und den Fleischkonsum reduzieren.



Nachhaltiger zu leben ist machbar, aber schwer umzusetzen, weil die meisten es gewohnt sind, nicht auf die Verpackungen, die Herkunft und Herstellung, also die Nachhaltigkeit zu achten.

Nachhaltig kochen

Die Kinder kochen viel mit selbst gepflückten Äpfeln, die sie zum Beispiel zu Apfelmus verarbeiten sowie für selbst gemachte Waffeln. Sie verbrauchen die Äpfel aus unserem eigenen Schulgarten und aus einer Kita, wo sie sonst auf dem Boden vergammelt wären. Am Donnerstag verkaufen die Kinder ihren selbstgemachten Kuchen. Damit haben sie es geschafft, nachhaltig zu kochen.

Das Projekt „Nachhaltig Kochen“ bezieht sich auf das nachhaltige Entwicklungsziel 2 „Kein Hunger -

Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.“



Nachhaltig im Netz

Nachhaltigkeit im Netz wird von Frau Platte und von Frau Goharani geleitet. Die Schüler*innen arbeiten und basteln. Im Interview sagt eine Schülerin, dass sie das Projekt macht, weil sie es spannend findet. Mit dem Projekt wollen sie erreichen, dass man nicht nur Google nutzt, sondern auch andere Suchmaschinen. Das Projekt ist wichtig, weil wir in Zukunft sicher noch mehr im Internet sein werden. Das Projekt verfolgt das Ziel, eine widerstandsfähige Infrastruktur aufzubauen.



Stadtentwicklung - nachhaltig?



Wir haben die
Schüler und
Schülerinnen
gefragt, wie die Stadt
nachhaltiger werden
kann.

Sie haben uns erzählt,
dass sie sich
informieren über
die Nachhaltigkeit in
den Städten. Sie
untersuchen, wie man
die
Nachhaltigkeit in den
Städten nachhaltig
verbessert.



Wir können unsere Städte verbessern, indem wir **mehr Grünflächen** anbauen und **mehr Solarpaletten** installieren. Die Grünflächen könnten auch auf Dachterrassen entstehen. So haben wir bald bessere Luft.

Nachhaltigkeit in Zeiten des Ukraine-Krieges

Zu unserer ersten Frage, was Krieg mit Nachhaltigkeit zu tun hat, wurde die negative Beeinflussung von Krieg auf die Nachhaltigkeit angegeben. Also: Waffen haben einen negativen Einfluss auf die Umwelt und das Klima. Ressourcen werden bei der Herstellung verschwendet und die Umwelt sowie bestehende Infrastruktur zerstört.

Generelle Grundprobleme der Nachhaltigkeit im Krieg sind dabei, dass das nachhaltige Handeln nicht im Vordergrund steht und man sozusagen *„gerade probiert zu überleben und nicht höchst innovativ zu sein“*, so Projektteilnehmerin Alina.



Das Projekt „Nachhaltigkeit als Herausforderung in Zeiten des Ukraine-Krieges“ bezieht sich bei den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung vor allem auf drei Punkte:



1. Den Zugang zu nachhaltiger Energie für alle
2. die Bekämpfung des Klimawandels und
3. die Förderung einer friedlichen, inklusiven Gesellschaft.

Outdoor Challenges - Waldschule

Bei dem Projekt „Outdoor Challenges - Waldschule“ werden den Projektteilnehmer*innen verschiedene Herausforderungen rund um den Wald gestellt. Beispielsweise werden sie aufgefordert, ein Lager aus Materialien, die sie im Wald finden, zu bauen. Dafür haben sich die Projektleiterinnen Frau Stolze und Frau Fischer extra im Rathaus erkundigt und den Waldbesitzer ausfindig gemacht, um ihn um Erlaubnis zu bitten. Denn die meisten Wälder in Deutschland gehören Privatpersonen oder Gemeinden, weshalb man viele Wälder nicht ohne zu fragen betreten und schon gar nichts verändern darf.



„Wir nutzen die Tage, um draußen im Wald zu sein und vielfältige Erfahrungen in der Natur zu machen“, sagen die Lehrerinnen. Ziel sei es, die Natur zu erfahren, um sie schätzen zu lernen und schließlich natürlich auch zu schützen.



Am Montag kam das InfoMobil der Jägerschaft des Landkreises Harburg, um den Projektteilnehmer*innen die Tiere des Waldes zu zeigen und über ihren Lebensraum zu berichten.

Isabelle (10e), Yang (Jg. 13), Finn (9c), David (5e), Thies (5e)

Pilze verstehen und züchten

Die Schüler:innen
aus dem Projekt
„Pilze verstehen
und züchten“
haben am Montag
etwas über das
Wurzelsystem der
Pilze spielerisch
gelernt.



Am Dienstag haben
sie dann die Pilze
selbstständig
gesammelt und
untersucht. Mittwoch
werden die Pilze
ausgekocht. Alle
interessieren sich
besonders für giftige
Pilze und was sie
verursachen.

Poetryslam und Umwelt?

Wie passt das denn zusammen?

Was ist Poetryslam? Beim Poetryslam werden selbstverfasste Texte/Gedichte mit vielen Gefühlen vorgetragen. Genau das lernt man in dem Projekt „Poetry out of the woods“. Außerdem geht es darum, die Gefühle und Wahrnehmungen in Worte zu fassen.



Die Gruppe ging jeden Morgen in den Wald für Inspiration und schrieb dort ihre Gedanken und Gefühle auf.

Ganz besonders konzentrierten sie sich auf das Thema „Natur schützen und für den Erhalt des Waldes sensibilisieren“.

Beim morgendlichen Schreiben im Wald durften sich die Schüler*innen im Wald frei bewegen. Bei guter Luft und viel Ruhe wurden Gedichte und Balladen verfasst. Diese mussten sich nicht immer reimen, so konnten alle ihrer Kreativität freien Lauf lassen.



Weizen, Hafer, Dinkel

-Das Getreide Projekt-



Ein vielseitiges Grundnahrungsmittel. Dieses Grundnahrungsmittel wurde im Projekt Getreide auseinander genommen. Wie wird aus dem harten Haferkorn die leckere Haferflocke fürs Müsli oder den Müsliriegel? Zudem wurde Brot gebacken, sowohl Vollkorn als auch das allseitsbeliebte Weizenbrot. Hierfür wurde das Getreide sogar selbst gemahlen. In diesem Projekt stand praktisches Ausprobieren ganz oben auf der Liste egal ob Nudeln, Müsli, Brot oder Müsliriegel. Alle konnten ausprobieren und lernen wie einfach das alles selbstgemacht wird. Das Probieren kam hier natürlich auch nicht zu kurz.



Quo vadis - Mensch, wohin gehst du?



Das Projekt "Quo vadis?" dreht sich ganz um Zukunftsvisionen des Menschen:

Werden wir alle Veganer sein?

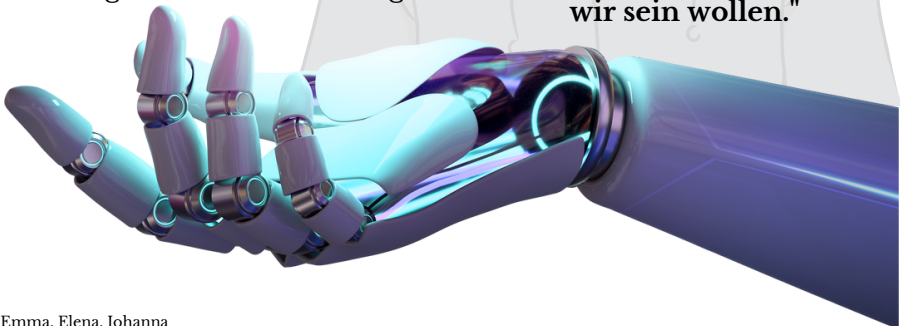
Oder Cyborgs?

Oder leben wir nur noch digital als Avatare?

Die Teilnehmer*innen entwickeln Utopien und Dystopien aus diesen drei Visionen der Entwicklung des Menschen in der Zukunft - wenn man den Gedanken konsequent zu Ende denkt.

Herausgekommen sind fürchterliche und hoffnungsvolle Produkte, zum Beispiel digitale Welten, gruselige Konzepte von Metaversen und Möglichkeiten der veganen Welternährung.

„Im Grunde geht es um die philosophische Auseinandersetzung mit dem Thema Identität. Darum, wie wir werden könnten und wie wir sein wollen.“





Rasende Reporter Project Reports



Das Projekt „Project Reports/Rasende Reporter“ beschäftigt sich damit, die vielen verschiedenen Projekte über Nachhaltigkeit schriftlich und bildlich festzuhalten und für alle anderen Schüler*innen und Lehrkräfte zur Verfügung zu stellen, um somit einen Einblick in alle verschiedenen Projekte zu ermöglichen.



Die Schüler*innen in diesem Projekt sind die gesamte Projektwoche dabei, Interviews zu führen, Bild- und Videoaufnahmen zu machen und ihre Erlebnisse schließlich zu veröffentlichen.

Die meisten der Schüler in diesem Projekt sind nicht, wie man vielleicht vermutet, bereits in der Schülerzeitung, nein ein großer Teil der Schüler hat sich für dieses Projekt aus anderen Gründen entschieden, wie zum Beispiel die Aussage eines Schülers sehr gut erläutert: „Die Auswahl aller Projekte war zu schwer und die Chance einen Einblick in so viele Projekte wie möglich zu kriegen hatte man nur hier“.



Solawi?

Solidarische Landwirtschaft!

Zusammen mit den Mitarbeitern des Hofes Quellen Dahl u. Keßler wird hier fleißig geerntet. Dabei lernen die Schüler:innen viel über das Prinzip der "Solawi".



Solidarische Landwirtschaft ist das Konzept einer lokalen, frischen Obst- und Gemüseversorgung für Verbraucher, gegen einen monatlichen Betrag. Dadurch werden vor allem lange Transportwege durch Import vermieden.

„Die Kette ist einfach kürzer, direkt.“ - so direkt sogar, dass man als Teilnehmer auch selber mal bei der Ernte mit anpacken kann. Außerdem lässt sich so auch verhindern, dass viele Lebensmittel im Supermarkt weggeschmissen werden.



Sicherlich muss jeder für sich entscheiden, ob solidarische Landwirtschaft für einen umsetzbar ist, für die Umwelt lohnt es sich auf jeden Fall. Und natürlich auch ganz wichtig:

„Es gibt einen direkten Bezug, und plötzlich schmeckt auch alles besser, wenn man es selbst geerntet hat.“



Das Sonderprojekt der 6c



Die 6c hatte schon bevor die Projektwoche feststand, beschlossen, ein Theaterstück aufzuführen. Als Profilklass „Theater“ packten sie die Gelegenheit am Schopf, noch einmal intensiv zusammenzuarbeiten und gleich mehrere Aufführungen vorzubereiten.

Schon am Dienstagabend konnte die 6c schon mit großem Erfolg eine Eltern-Aufführung zeigen. Eine weitere Aufführung wird am Donnerstagmorgen folgen, die sich die Teilnehmer der anderen Projekte ansehen können.

„Es ist schön, dass wir in einem Klassenprojekt arbeiten konnten – man spürt, wie die Klasse noch näher zusammenwächst.“, sagen die Lehrer*innen

Das tolle Theaterstück heißt „Dschungelbuch“.



Sport und Gesundheit

Es geht langfristig darum, die Gesundheit zu verbessern, um gesünder zu leben.

Der Kurs spielt zum Beispiel verschiedene Spiele, wie Völkerball, um neue Sportarten kennenzulernen, aber auch der theoretische Teil des Sports ist sehr wichtig. Gerade erarbeiten sie sich Trainingsbeispiele für konditionelle Fähigkeiten.



Konditionelle Fähigkeiten sind zum Beispiel: Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit und Schnelligkeit.

„Sport ist ein wesentlicher Bestandteil, um ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters zu gewährleisten und ihr Wohlergehen zu fördern“



Anton 10d



- Die konditionellen Fähigkeiten trainiert man, indem man für die Ausdauer zum Beispiel Runden läuft oder Intervallsprints macht.
- Die Kraft und Ausdauer trainiert man zum Beispiel durch Krafttraining oder durch Übungen mit dem eigenen Körpergewicht.
- Die Beweglichkeit trainiert man durch Läufe durch eng gestellte Hindernisse.

„Um die uns in Alltag begegnenden Belastungen problemlos zu meistern, sei es der Schulterblick oder beim Wasserkastentragen oder beim zur Arbeit Fahren, alles erfordert einen gewissen Anteil von Sport, deswegen trägt Sport zu einem gesunden Lebensstil bei.“

STINKindNatour

Das Projekt „STINKindNatour“ ist ein Projekt, bei welchem die Schüler*innen im Büsenbachtal, im Wald oder in Siedlungen Müll aufsammeln.



Außerdem haben sie vor, sich um Mülleimer zu kümmern, sodass diese aufgestellt werden können und damit einen weiteren Beitrag zum Klimaschutz schaffen.

Die Schüler*innen haben viele Arten von Müll kennengelernt und sie artgerecht in den Schulmülltonnen entsorgt.



Sie versuchen, den Menschen mitzuteilen, dass der Müll, den sie wegwerfen, **nicht in die Natur gehört**.

Der Müll bleibt für Jahre in der Natur, weil sich Plastik und generell Müll langsam zersetzt. Außerdem ist es lebensgefährlich für Lebewesen, die versehentlich Müll zu sich nehmen oder sich darin verfangen.

Beim Müllsammeln haben die Schüler*innen unter anderem einen Tischkicker und einen Beutel mit Urin gefunden.



Kunst aus Müll



Eine alte Schallplatte, eine Glasflasche oder einen alten Pappkarton. Mehr braucht man gar nicht um künstlerisch aktiv und kreativ zu sein. Aus Glasflaschen stylische Gläser machen, aus Schallplatten dekorative Schalen kreieren, genau das war in diesem Projekt Programm. Der Kreativität keine Grenzen setzten wurde in diesem Kurs hervorragend umgesetzt. Da das Projekt so gut besucht war erstreckte sich dieses über 4 Räume in denen gepinselt, gekleistert, gelacht und ausprobiert wurde was man alles so aus vermeintlichen Müll machen kann. Was verwendet wurde muss nicht weg.

Nachhaltiger Konsum - das haben die Teilnehmer dieses Projektes gelernt.



Song über die Umwelt?

Die Gruppe „Es ist nicht deine Schuld“ hat damit angefangen 5 Songs zu analysieren, wie zum Beispiel „Earth Song“ - Michael Jackson „Beds Are Burning“ - Midnight Oil. Anschließend guckten sie, wie die Interpreten, die Themen „Umwelt und Umweltschutz“ in ihren Liedern und Videos umsetzten.

Danach wollen sie den Song „Deine Schuld“ von „Die Ärzte“ selber musizieren. Beim Musizieren sehen sie sehr glücklich und frei aus und es ist alles weitestgehend entspannt strukturiert.

Jeder kann das Instrument spielen, was ihm/ihr am besten zu spricht (am besten gefällt)



Veganismus und Vegetarismus

Den Kursleiterinnen Celina Plöhn und Ella Bomba (Jg. 13) ging es bei ihrem Projekt darum, dass die Projektteilnehmer*innen ein „Bewusstsein dafür, was Ernährung mit Nachhaltigkeit zu tun hat“ entwickeln.



Aus diesem Grunde haben sie erst einen theoretischen Input gegeben, um im Anschluss alternative Ernährungsmöglichkeiten zu thematisieren. Dabei haben sie gemeinsam vegane Gerichte gekocht und ein Milchalternativen-Tasting durchgeführt.



Dabei haben die Schüler*innen gelernt, wie schlecht Fleisch für die Umwelt ist und welche Probleme durch den Fleischkonsum entstehen können.



Am meisten freut Projektleiterin Celina, dass viele sich auch in Zukunft vegetarisch und vegan ernähren wollen.



Verpackt und Unverpackt

Beim Projekt "Verpackt und Unverpackt" wurde uns berichtet, dass der Mensch in einer Woche einen beachtlichen Anteil an Mikroplastik zu sich nimmt. Dieser Plastikanteil entspricht etwa der Größe einer Kreditkarte. Die Information hat uns sehr schockiert! Das Projekt bereitet den Teilnehmenden sehr viel Freude.

Die Projektgruppe hat nicht nur untersucht, wie viel Verpackungsmüll bei den meisten Einkäufen anfällt, sondern sie hat auch einen Unverpacktladen besucht. Dort ist vielen klar geworden, auf wie viel Plastik man im Alltag verzichten könnte.

Zero
waste



Zouher (5d), Fabienne (5e) und Amelie (5d)



Ein Wald ist mehr als nur Bäume!

Einige denken das Wald nur Bäume,
Blätter und Eicheln ist aber nein.

Das Projekt „Wald erleben“
überzeugt euch vom Gegenteil. In
den letzten

Tagen hat die Gruppe Waldtiere
kennengelernt, war auf einer
Streuobstplantage, und hat einen
Blinden und einen Barfuß Park
besucht.

Aber alles vom Anfang: Jeden
morgen wurden Zettelchen gezogen.
Blau und Gelb, 2 Gruppenfarben.

Verteilt erlebten beide Gruppen
viele verschiedenen Dinge um den
Wald

und seine Bewohner, um alles besser
kennen zu lernen.

Das Ziel dabei? Lernen den Wald zu
respektieren.

Am Donnerstag wird dann eine
kleine Präsentation über die Dinge,
die sie
im Wald erlebt haben, vorbereitet.



Elemente, Naturkatastrophen künstlerisch dargestellt

Der Kurs arbeitete mit Kreide und schwarzer Pappe sowie verschiedenen Maltechniken, um Kunstwerke zu erschaffen.

Von Tornados bis hin zu großen Fluten. Das Lieblingselement einer Schülerin ist das lodernde Feuer.

„Feuer ist vielfältig, zerstörerisch, aber auch nützlich“, sagte die Schülerin.
Vielfältigkeit hat nicht nur Feuer, sondern auch das Projekt.



Mit den gezeichneten Werken will der Kurs auf Naturkatastrophen aufmerksam machen, die durch den Klimawandel verschlimmert wurden. Hitzewellen werden heißer und länger. Eisberge schmelzen und Eisbären verlieren ihr Zuhause. Das sind alles Folgen des Klimawandels.



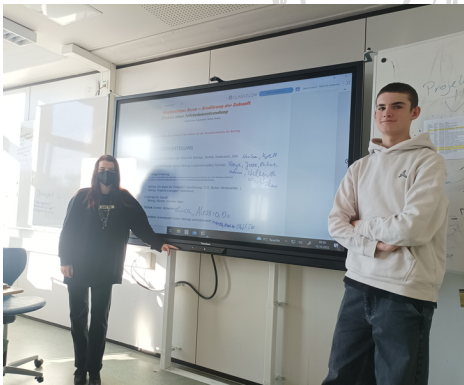
Janne (5e), Fabienne (5e), Pauline (5e)

Ernährung der Zukunft in einem Film?

Dieses Projekt erstellt einen Film, um allen zu zeigen, wie wichtig der Klimaschutz auch für das Essen ist.

Besonders wichtig ist das Team mit Bo:
Bo kümmert sich mit dem Rest seiner Gruppe um die Technik und den Videoschnitt.

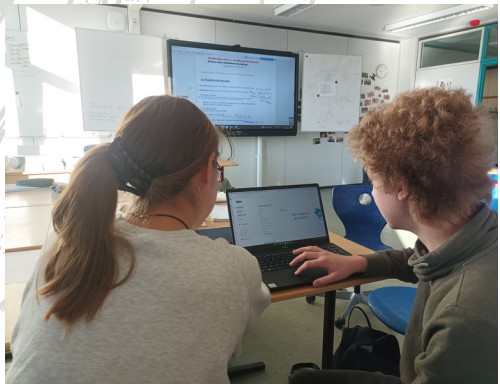
Dazu besuchen sie Firmen, um zu schauen, wie nachhaltiges Essen produziert wird.



„Die Aufklärung steht im Vordergrund, die Welt wird immer kaputter und wir wollen die Denkweise ändern, damit sich etwas verbessert“, so die Kursleiter Norira und Kyel.

Die Kursteilnehmer*innen denken, dass man in der Zukunft größtenteils Algen, Insekten und Würmer isst.

„Damit man in der Zukunft immer noch das essen kann wie jetzt, muss mehr Bio angebaut werden und es muss nachhaltiger gegessen werden“, so Lily, die sich auch in Zukunft gerne so wie jetzt ernähren möchte.



Das waren die vielen tollen Projekte

Und alle 17 Ziele wurden angesprochen:



Die IGS Buchholz